

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Den 11. September 1824.

I n h a l t.

Galileo Galilei. — Zahlenräthsel. — Armensachen. —
Frankens Denkmal. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeich-
niß der Geböhren, &c. — 68 Bekanntmachungen.

Vergebens kämpft mit Wahrheit Tyranny,
Sie sieget doch und macht die Geister frey.

I.

Galileo Galilei

Galilei, berühmt durch seine Gelehrsamkeit wie
durch sein Schicksal, war der Sohn eines Edelmanns
in Pisa, der ein Freund wissenschaftlicher Beschäf-
tigungen war, und, vermuthlich sich selbst unbewußt,
seinen Sohn durch sein Beyspiel zu einem ähnlichen
Hange verleitete. Denn ungeachtet er ihn selbst zum
Zuckhandel, einem in Florenz ehrenvollen Gewerbe,
bestimmte, mußte er doch zuletzt der Neigung des Knaben
zum Studiren nachgeben; er ließ ihn daher, nach
XXV. Jahrg. (37) dem

dem er sich in der Schule in den alten Sprachen, im Zeichnen und in der Musik geübt hatte, die Universität zu Pisa besuchen, wo er sich auf die Arzneywissenschaft und die aristotelische Philosophie legen sollte. Aber die trocknen Spitzfindigkeiten der letztern wurden bald seinem freyen Geiste zuwider, der sich nur immer auf das Reelle, Lebendige und Haltbare richtete. Er hatte von Kindheit an einen Hang zu mechanischen Künsten gehabt, und ein Verlangen, sich über ihm unbekannte mechanische Geseze zu unterrichten. So führte ihn schon in seinem zehnten Jahre das Hin- und Herschweben einer im Dom zu Pisa vom Gewölbe herabhängenden Lampe auf die Geseze des Pendels, deren Entdeckung und erste Benuzung zur Abmessung der Zeit man ihm zu verdanken hat. Jetzt glaubte er in der Mathematik die zahlreichste aller Wissenschaften gefunden zu haben, und warf sich mit einem solchen Eifer auf dies Studium, daß er in kurzer Zeit den ganzen Euklides und Archimedes erschöpft hatte. Da er aber das, was er in den Büchern vorfand, nicht bloß trocken mit dem Gedächtnisse auffaßte, sondern vermöge seiner immer regen Selbstthätigkeit von allen Seiten umwandte und mit eignen Ideen verknüpfte, so gerieth er bald auf eigne Erweiterungen und Entdeckungen in seiner Wissenschaft. 1586 erfand er die hydrostatische Waage. Von nun an beschloß er, sich der Mathematik und Physik ausschließend zu widmen. Der Ruf seiner Kenntnisse verschaffte ihm schon in seinem 25ten Jahre (1589) eine Professur der Mathematik zu Pisa. Er machte jetzt auf dem hohen Thurme der Domkirche sehr interessante Experimente, aus denen er die Geseze der Geschwindigkeit fallender Körper fand. Bey immer

mer weitern Untersuchungen zeigte sich ihm die Unhaltbarkeit der aristotelischen Meinungen in Hinsicht auf Naturerscheinungen, aber dieser Philosoph hatte damals in Italien so viel Verehrer, daß ihn anzugreifen für den größten Frevel galt. Die Wuth der Gegner war so groß, daß der junge Professor schon nach zwey Jahren seine Stelle niederlegen und Pisa verlassen mußte. Dafür ward er aber 1592 von dem venezianischen Senate zum Lehrer der Mathematik nach Padua berufen, und hier fanden seine Vorlesungen so außerordentlichen Beyfall, daß sie Zuhörer aus den entferntesten Gegenden herbeylockten. Indem er nun unablässig die mathematischen Wahrheiten auf physische Erscheinungen anwandte, fiel er von einer neuen Wahrnehmung auf die andere. Das Thermometer, dessen erste Erfindung man einem Holländer Cornelius Drebbel zuschreibt, vervollkommnete er bedeutend. Seit 1604 machte er über den Magneten interessante Beobachtungen, und 1609 verfiel er, indem er eine zufällige Bemerkung eines holländischen Brillenmachers weiter verfolgte, auf die Entdeckung der astronomischen Fernröhre und des Mikroskops. Kaum hatte er diese unschätzbare Erfindung gemacht, so wandte er sogleich seine Blicke zum Himmel, und machte eine Reihe neuer astronomischer Entdeckungen. Er fand die Beschaffenheit der Mondsoberfläche, lehrte die Höhe der Berge im Monde aus ihrem Schatten messen, und zählte im Siebengestirn, wo das bloße Auge nur 7 Sterne unterscheidet, 36. Jetzt ahndete er auch, was wir nun wissen, daß sich mit Hilfe besserer Fernröhre vielleicht die Milchstraße in ein ganzes Heer von Sternen auflösen möchte. Am 7. Januar 1610

2

fand

fand er die Jupiterstrabanten. Auch bemerkte er schon den Ring des Saturn und die Flecken in der Sonne, und schloß aus ihrer gemeinschaftlichen Fortrückung von Osten gegen Westen schon ganz richtig auf die Umdrehungszeit des Sonnenkörpers. Doch es würde zu weit führen, alle Entdeckungen dieses unermüdeten Forschers herzuzählen, und es genügt zu sagen, daß er dieselben von 1610 an in Florenz fortsetzte, wohin ihn Cosmus II. von Medici als großherzoglichen Mathematiker und Philosophen unter den ehrenvollsten Bedingungen berufen hatte. — Aber diese Auszeichnung war eine Kleinigkeit gegen die Last des Neides, die den großen Mann, eben um seiner Größe willen, drückte. Seit 1632, da er einen Dialog über die copernicanische und ptolemäische Weltordnung herausgegeben hatte, brach eine offene Verfolgung gegen ihn aus. Er hatte in diesem Buche einem gewissen *Salvati* die erstere, und einen *Simplicio* die zweyte vertheidigen lassen, doch so, daß die Gründe des erstern das Uebergewicht hatten. Nun war das ptolemäische System, welches die Erde in den Mittelpunkt des Weltalls setzt, und die Sonne sammt allen übrigen Sternen sich um dieselbe bewegen läßt, damals gleichsam das Hof- und Kirchensystem, ja das copernicanische, nach welchem die Sonne im Mittelpunkte unsrer Planetenwelt still steht, galt für Kezerey, da es mit einer Stelle in der Bibel (Josua 10, 12. 13.) streite. Die Mönche predigten nun öffentlich gegen Galilei, wobey manche gar witziglich den Spruch Apg. I, 11: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr und sehet gen Himmel? zum Text nahmen; ja die Jesuiten, die alle mathematische Gelehrsamkeit gepachtet zu haben glaubten, stellten dem Papst Urban III. vor, unter

deur

dem Simplicio sey er gemeint, und Galilei habe ihn dadurch verspotten wollen, daß er die Erlaubniß zum Druck eines solchen Buches habe geben können. So ward denn die Sache wirklich proceßfähig gemacht, und eine Congregation von Cardinälen, Mönchen und Mathematikern, sämmtlich Galilei's Feinden, eingesetzt, um sein Werk zu untersuchen. Sie erklärten es für höchst gefährlich, und forderten ihn vor das fürchtbare Inquisitionsgericht nach Rom. Unglücklicherweise lebte sein Gönner Cosmus nicht mehr. Ungeachtet seines Alters, seiner schwächlichen Gesundheit und der rauhen Jahreszeit mußte er nun im Winter 1633 nach Rom reisen, und nachdem er hier einige Monate in banger Erwartung und zum Theil im Gefängnisse geschmachtet hatte, wurde er zur ewigen Schande des römischen Hofes von der Inquisition verdammt, die großen Wahrheiten, die er behauptet hatte, auf den Knien liegend und die Hand aufs Evangelium gestützt, vor unwissenden Mönchen am 23. Jun. 1633 abzuschwören. Die Formel lautete: „Mit aufrichtigem Herzen und unverstellter Treue schwöre ich ab, verfluche und verabscheue vorbesagte Irthümer.“ Im Aufstehen stampfte er mit dem Fuße und brummte in den Bart: „Aber sie bewegt sich doch!“ Hierauf wurde ihm seine von sieben Cardinälen unterzeichnete Sentenz vorgelesen, durch welche er auf eine unbestimmte Zeit zum Kerker der Inquisition und 3 Jahre hindurch wöchentlich einmal die sieben Buspsalmen Davids zu beten verurtheilt, sein Buch verboten, und sein System, als der Bibel zuwider, verdammt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß man den unglücklichen Greis auch gefoltert habe.

In den letzten Jahren seines Lebens ward er fast blind, taub und contract, aber dennoch hörte er nicht auf, sich mit neuen Forschungen zu beschäftigen. „In meiner Finsterniß, schreibt er 1637 an einen Freund, grüble ich bald diesem bald jenem Gegenstände der Natur nach, und kann meinen rastlos arbeitenden Kopf nicht zur Ruhe bringen, so gern ichs auch möchte. Diese immerwährende Geschäftigkeit meines Geistes raubt mir fast allen Schlaf.“ Endlich starb er im 75ten Jahre seines Alters in den Armen seines Schülers Vincenzo Viviani, der in der Folge keinen höhern Stolz kannte, als sich mit dem Beysatz: letzter Schüler des Galilei zu unterzeichnen. Außer ihm hatte er eine Menge trefflicher Jüdlinge gebildet. Sein Körper wurde in der Kirche zum heiligen Kreuz in Florenz neben dem Grabmal des Michelangelo beygesetzt.

Er war klein von Gestalt, aber von gesundem und festem Körper, und einer einnehmenden Lebhaftigkeit. Nur mit seinen vertrautesten Freunden sprach er von Mathematik und Philosophie. Seine Zeitvertreibe waren der Gartenbau, die Musik, das Zeichnen und die Dichtkunst. Den Uriost konnte er fast auswendig. Seine eigne Schreibart ist klar und angenehm.

 II.

 Zahlenrathsel.

I.

Der kleine Ernst zmann las eifrig in einem Buche von 34. Darf ich nun aufhören 1 1? rief er bittend.

Ja,

Ja, erwiderte dieser, seine eigne Lectüre von 5 weglegend, wir wollen jetzt die 1 2 3 4 besuchen. Dort empfing ihn der 1 2 3 4 5 freundlich. Sie sahen 1 2 bereiten und entstehen. Der 1 1 gab den kunstfertigen Arbeitern einen Thaler 1 2, kaufte für sich 1 2, empfahl sich nebst Ernst dem 3 4 5 und verließ zufrieden die 3 4.

2.

Zwey Freunde, Namens 1 und 3, gebürtig aus 3 4 5 6, gingen zusammen nach 1 2. Dort stärkten sie sich durch 1 Bier und Butterbrodt. Plötzlich erscholl's auf der Straße: Vivat Napoleon! — Horch! sprach 1 zu 3 4. Indem riß schon 3, ein ächter Patriot, das Fenster auf und rief: Pereat Napoleon! Vivat das Haus 1 2! — O 2 2, 3! warnte ängstlich 1. Doch zu spät, denn schon holten zwey 5 6, 3 4 hinweg. Dies alles geschah in 1 2 3 4 5 6.

3.

1 4 sehen und 1 2 ist eins. 3 vermag es anders? In 1 2 3 4, 4 erblickte ich 1 4. Nun ist meine Ruhe dahin! Vergebens suche ich mich durch Werke von 2 4 und von andern Tonmeistern zu zerstreun. Ich kann nichts denken als 1 4 zu 1 2. — O wäre sie 4!

K.

Auflösung des Sylbenräthsels im 36. Stück:

Elfenbein.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Armen s a c h e n.

An die Stelle des verstorbenen Bezirksvorstehers im dritten Keviere des Neumarkts der Gesamtstadt Halle und Mitglieds der Armen-Direction, Hrn. Chirurgus Felsche, ist der Strumpfstrickermeister Hr. Steppin, mit Beibehaltung seiner bisherigen Armenvaterstelle, zum Nachfolger gewählt worden.

Halle, den 2. September 1824.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

2.

Frankens Denkmal.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Beiträge, eingesendet durch das Königl. Consistorium der Provinz Sachsen:
 Vom Hrn. Superint. Burkhardt in Gerbstedt 9 Thlr. 25 Sgr., vom Hrn. Superint. Förstmann in Nordhausen 32 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., vom Hrn. Superint. D. Steinbrenner in Groß-Bodungen 11 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf., vom Hrn. Sup. Mathei zu Meigendorf 13 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., vom Hrn. Sup. Wehmeyer zu Calba a. M. 4 Thlr. 5 Sgr., vom Hrn. Sup Schröter zu Eckartsberge 5 Thlr. 23 Sgr., vom Hrn. Superint. Richter in Jessen 3 Thlr., vom Hrn.

Hrn. Superin. Stilcke in Klein-Werther 11 Thlr.
 17 Sgr. 6 Pf., vom Hr. Superint. Rosenthal in
 Westerhausen 3 Thlr. 21 Sgr., vom Hr. Superint.
 Parisius zu Gardelegen 9 Thlr. 25 Sgr., vom Hr.
 Super. M. Hoppe zu Freyburg 4 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf.,
 vom Hr. Super. Homann in Ummendorf 9 Thlr.,
 vom Hn. Probst Rötger in Magdeburg 20 Thlr. Gold,
 29 Thlr. 20 Sgr., vom Hr. Superint. Fritzsche in
 Liebenwerda 26 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., vom Hr. Sup.
 Thiede zu Groß-Apenburg 1 Thlr. 5 Sgr., vom
 Hr. Super. M. Weise in Herzberg 2 Thlr. 10 Sgr.,
 vom Hr. Super. Brohm zu Seehausen 8 Thlr.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 2. Sept.	Der Scheffel	Weizen 1 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen — „ 21 „ 3 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „ 15 „ — „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „ 12 „ 6 „
Den 4. Sept.	„ „ „	Weizen 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen — „ 21 „ 3 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „ 15 „ — „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „ 12 „ 6 „
Den 7. Sept.	„ „ „	Weizen 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen — „ 17 „ 6 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte — „ 13 „ 9 „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „ 12 „ 6 „

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

4.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle ic.
August. September 1824.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 7. August dem Berghauptmann von Veltheim eine Tochter, Sophie Franziska. (Nr. 920) — Den 12. dem Schuhmachermeister Suth ein S., Carl Heinrich Theodor. (Nr. 467.) — Den 22. dem Posamentiermeister Wollmer ein Sohn, Carl Gustav Otto. (Nr. 906.) — Den 23. dem Schmiedemeister Walther ein S., Eduard Hermann. (N. 31) — Den 30. dem Tuchmachermeister Dörner ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1488.) — Den 1. Sept. dem Handarbeiter Dilsner eine T., Rosine Friederike. (N. 1368.)

Ulrichsparochie: Den 15. August dem Secretair Mörgschke eine T., Charlotte Louise. (Nr. 411.) — Den 20. dem Dekonomen Barth eine T., Friederike Johanne Charlotte. (Nr. 309.) — Den 29. ein unehelicher Sohn. (Nr. 353.)

Morixparochie: Den 22. August dem Handarbeiter Sörbe ein S., George Heinrich Carl. (Nr. 567.) — Den 28. dem Handarbeiter Moriz eine T., Johanne Christiane Caroline. (Nr. 2149.)

Katholische Kirche: Den 14. August dem Maurer Sauer eine T., Dorothee Auguste. (Nr. 2086.) — Den 19. dem Invaliden Tornauer ein Sohn, Carl August. (Nr. 433.)

Neumarkt: Den 21. Aug. dem Schuhmacher Müller ein S., Joh. Christian Gottlieb Louis. (Nr. 1304.) — Den 2. Sept. dem Rutscher Schirrmann eine Tochter, Marie Sophie Justine. (Nr. 1327.)

Glaue

Glauch: Den 21. August dem Trimwebermeister Weyland ein S., Carl Heinrich August. (Nr. 1833.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Bilgenroth eine F., Friederike Amalie. (Nr. 1708.) — Den 23. dem Maurermeister LeClere eine F., Friederike Auguste Pauline. (Nr. 2014.) — Den 25. dem Zimmermann Leonhard eine F., Johanne Christiane. (N. 1893.) — Den 27. dem Strumpfwirkermeister Ströfer eine F., Marie Rosine Augustine. (Nr. 1825.)

b) Getraete.

Glauch: Den 5. Sept. der Weßhändler Kuntzer mit C. M. Nigert. — Der Maurergeselle Jänicke mit J. M. Frosch geb. Holzschennmacher.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. August das Dienstmädchen Hauke, alt 37 J. 10 M. 3 W. 5 T. Brustkrankheit.

Morixparochie: Den 31. Aug. der Eröbler Bremer, alt 72 J. Entkräftung. — Den 2. Sept. des Handarbeiters Tenbel S., Friedrich Wilhelm, alt 17 J. 5 M. 1 W. 6 T. Nervenschlag. — Den 5. des Sattlermeisters Müller Ehefrau, alt 64 J. 1 M. 2 W. Darmentzündung.

Domkirche: Den 5. Sept. des Aufwärters Harras Ehefrau, alt 62 J. 8 M. 4 T. Nervenschwäche.

Krankenhaus: Den 30. August der Bäckergeßelle Stock, alt 20 Jahr, im Saalstrom verunglückt. — Den 5. Sept. der Schneidergeßelle Weber, alt 63 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 29. August des Schmiedemeisters Senff S., Wilhelm Albert, alt 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 30. eine unehel. Tochter, alt 1 J. 6 M. 2 T. Krämpfe. — Den 31. des Steuerausschereß Daligßch Tochter, Anna Elisa Henrteite, alt 9 M. 1 W. 3 T. Kräm.

Krämpfe. — Den 2. Sept. des Schuhmachermeisters
Henze T., Auguste Emilie Caroline, alt 8 W. 2 W.
Krämpfe.

Herausgegeben von U. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Durch eine unterm 18ten April 1818 Allerhöchst vollzogene Urkunde haben des Königs Majestät der hiesigen Schwirker Brüderschaft die derselben früher verliehenen Vorrechte, unter andern auch in Beziehung auf den Fisch- und Vogelfang, aufs neue zu bestätigen geruhet; und wenn nun, gemachter Anzeige zu Folge, demohngeachtet Viele wieder anfangen sollen, sich Eingriffe in die Vorrechte der Halloren, namentlich in Beziehung auf den Fischfang, zu erlauben, so wollen wir die dabey bertheiligten Individuen, sie mögen Fischer oder andere Personen seyn, und mit Netzen oder Angeln den Fischfang versuchen, hierdurch aufs neue an die den Halloren gesetzlich zustehenden Berechtigungen erinnern, und sie vor Verletzung derselben mit dem Bedeuten verwarnen, daß sie im Verletzungsfalle mit Geld- oder Gefängnißstrafe unausbleiblich belegt werden, und daß den Halloren gegen unbekannte Personen selbst das Recht der Pfändung zustehe.

Halle, den 23. August 1824.

Der Magistrat.

Streiber. Seydrieh. Lehmann,

E. F. Mosch aus Berlin

empfiehlt zu diesem bevorstehenden Jahrmart seine eignen fabricirten Waaren, hell und dunkel gestreiften so wie auch farirten Gingham, abgepaßte Bettdecken, Bettzwillich und Inlerzeug. Für die Rechtheit der Waare wird gebürgt und zu festem Preise verkauft. Die Bude ist mit obiger Firma bezeichnet und steht am rothen Hof zwischen dem obern und untern Steinthor.

Ein aufgenommener neuer Postbericht ist im Postamte für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Halle, den 7. September 1824.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.

Bluhm.

Anzeige für Jagdliebhaber.

Den Freunden der Jagd empfehle ich mein Commissionslager von Lütticher einfachen und doppelten Jagdgewehren zu den billigsten Preisen, darunter schöne Doppelpistolen zu dem Preise von 13 Thlr. an bis zu den feinsten damasirten, so wie auch die beliebten neu erfundenen à Percussion befindlich sind. Eben so kann man auch Doppelpistolenläufe und Schüsser von verschiedener Qualität und rohe Nußbaumschäfte bey mir bekommen.

Friedrich Heinrich Meißner jun.

Kaufmann in Leipzig,

wohnhast auf dem Neuentkirchhofe Nr. 299.

Ein Bursche von guter Erziehung, der die Schuhmacherprofession zu erlernen Lust hat, kann unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten bey dem Schuhmachersmeister Pallas in Oberglauchä Nr. 1952.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammerm, nebst Küche, Keller und besondern Bodenraum, ist auf Michaelis zu vermietthen. Nähere Nachricht darüber wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bey Herrn J. A. Holzmüller in Halle eine Niederlage meines ächten Eau de Cologne errichtet habe, wo das Kistchen von 6 Flaschen zu dem Fabrikpreise von 1 Thlr. 25 Sgr. (1 Thlr. 20 Gr. Pr. Ort.) zu haben ist. Eöln, den 25. August 1824.

S. Maria Farina.

Ein alter noch ganz guter einspänniger Cruthwagen wird verkauft beyrn Sattlermeister Runge am alten Markt Nr. 547.

In der am 31sten v. M. beendigten Ziehung der 62sten kleinen Lotterie fielen außer den kleinen Gewinnen noch 2 Gew. à 500 Thlr., 2 Gew. à 200 Thlr. und 8 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur nächsten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 30sten September ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose à 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., so wie auch halbe und Viertheillose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen. Halle, den 7. September 1824.

Lehmann. Kunde.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schlosserprofession zu erlernen, der kann unter annehmlicher Bedingung sogleich sein Unterkommen finden bey dem Schlossermeister Schaum jun. am Ulrichshor.

Eine Rolle mit drey Walzen über einander gehend im guten Zustande, zum Gebrauch für Leinwand, und Baumwollen-Fabrikanten, steht zum Verkauf auf dem Trödel Nr. 768. Halle, den 4. September 1824.

Ad. Chr. Thiele.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Sattlerprofession zu erlernen, der kann unter billigen Bedingungen an mir einen Lehrmeister finden.

E. Herrmann,
Sattlermeister vor dem Saigthore.

Eine stille Person von gesetzten Jahren, die im Nähen, Plätten und Kochen gute Kenntnisse hat, auch Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzeigen kann, sucht zu Michaelis ihr Unterkommen in der Stadt oder auf einem Landgute. Das Nähere in der Brüderstraße Nr. 218.

In einem Hause in der Märkerstraße soll zu Michaelis ein großer Kaufladen angelegt werden. Wer denselben zur Miete im Besitz nehmen möchte, erfährt das Nähere bey dem Hrn. Factor Loose in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Gesuch. Ein Mädchen von gelesenen Jahren und guter Familie wünscht Veränderung wegen und um sich in gewohnter Thätigkeit zu erhalten, bey einer honetten Familie ein Unterkommen als Gehülfin in der Wirthschaft, worin sie nicht unerfahren und in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist. Sie sieht mehr auf eine humane freundliche Behandlung, deren sie sich nicht unwürdig zu machen wissen wird.

Darauf Reflectirende werden gebeten, ihren resp. Namen versiegelt unter der Adresse R. S. in der Buchdruckerey des Waisenhauses abzugeben.

Mehrere männliche und weibliche Dienstboren, in jeder Art Dienst, welche sogleich oder auch zu Michaelis antreten können, weist nach das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Ein junges Mädchen von 16 Jahren, in weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht ein Unterkommen bey einer Herrschaft auf dem Lande, um daselbst die Landwirthschaft erlernen zu können. Das Nähere sagt die Commissions- und Nachweisungs-Anstalt, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Eine Materialhandlung in der besten Lage der Stadt soll Veränderungshalber zu Michaelis verpachtet werden. Das Nähere sagt die Commissions- und Nachweisungs-Anstalt, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Eine Kammerjungfer mit den besten Zeugnissen versehen sucht ein Unterkommen zu Michaelis. Das Nähere sagt die Commissions- und Nachweisungs-Anstalt, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

1500 Zhr. Wänselgetber, 1800 Zhr. desgl. liegen zum Unterbringen bereit. Das Nähere sagt die Commissions- und Nachweisungs-Anstalt, kleine Ulrichsstraße Nr. 998. G. S. S. Köhler und Comp.

Ein Backhaus und eine Schmiede außerhalb der Stadt stehen zu verkaufen. Das Nähere sagt die Commissions- und Nachweisungs-Anstalt, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 6. September 1824.

A. Wiese.

C. Wiese gebohrene Weisbarth.

Bekanntmachung von Haarlemer Blumenzwiebeln.

Meine diesjährige Sendung von ächten Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den ausgezeichnetsten schönsten Exemplaren doppelter und einfacher Hyazinthen, Tulipanen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Crokus, Iris, Ranunkeln u. s. w., ist bereits angekommen und sind gedruckte Verzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben.

C. H. Rifel am Markte.

Für die gütige Aufnahme, die unsere Rauch- und Schnupstabake hier finden, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank, und werden auch diese damit, daß sich unsere Fabrikate für die Folge immer gleich bleiben, zu verdienen suchen. Von den Portorico-Arten können wir als ganz vorzüglich feinen Cobesso, Portorico à 17½ Sgr. (14 Gr. Cour.), feinen Knaster, Portorico à 15 Sgr. (12 Gr. Cour.) und feinen leichtesten Portorico à 12½ Sgr. (10 Gr. Cour.) bestens empfehlen. Halle, den 1. September 1824.

Wiesecke und Comp.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Auf dem alten Markte Nr. 576 steht von jetzt an ein gutes Forteplano zu vermietthen.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie höchstens bis zum 18ten September zurückzuliefern. Halle, den 6. September 1824.

Die Oberbibliothekare
Ersch. Voigtl.

Dieszu eine Beilage. Bekanntmachungen.